

Arbeitsblatt 15

Deliktische Klagen

D. 9, 2, 2 pr.

GAIUS libro septimo ad edictum provinciale *Lege Aquilia capite primo cavetur '<Si quis> [ut qui] servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto'*.

2. GAIUS im 7. Buch zum Provinzialedikt Im ersten Kapitel des aquilischen Gesetzes ist bestimmt: „Wenn jemand einen fremden Sklaven oder eine fremde Sklavin oder ein vierfüßiges Herdentier widerrechtlich tötet, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer soviel Kupfer zu geben, wie der Höchstpreis davon in dem Jahr betrug“.

D. 9, 2, 5 pr.-1

ULPIANUS libro octavo decimo ad edictum *Sed et si quemcumque alium ferro se petentem quis occiderit, non videbitur iniuria occidisse: et si metu quis mortis furem occiderit, non dubitabitur, quin lege Aquilia non teneatur. sin autem cum posset adprehendere, maluit occidere, magis est ut iniuria fecisse videatur: ergo et Cornelia tenebitur. 1. Iniuriam autem hic accipere nos oportet non quemadmodum circa iniuriarum actionem contumeliam quandam, sed quod non iure factum est, hoc est contra ius, id est si culpa quis occiderit: et ideo interdum utraque actio concurrat et legis Aquiliae et iniuriarum, sed duae erunt aestimationes, alia damni, alia contumeliae. igitur iniuriam hic damnum accipiemus culpa datum etiam ab eo, qui nocere noluit. ...*

ULPIAN im 18. Buch zum Edikt Aber auch wenn jemand einen anderen getötet hat, der ihn mit einem Schwert bedrohte, hat er nicht widerrechtlich getötet. Und wenn jemand in Todesangst einen Dieb getötet hat, wird man nicht zweifeln, dass er nicht nach der Lex Aquilia haftet. Hat er sich aber, obwohl er ihn hätte festnehmen können, entschiede, ihn zu töten, so spricht mehr dafür anzunehmen, dass er widerrechtlich gehandelt hat. Also ist er auch nach der lex Cornelia [wegen Meuchelmordes] strafbar. **1.** Unter Unrecht, *iniuria*, müssen wir aber hier nicht wie bei der Injurienklage gerade nur eine Beleidigung ansehen, sondern alles was nicht zu recht geschehen ist, das heißt dem Recht zuwider, also wenn jemand schuldhaft getötet hat. Daher treffen manchmal beide Klagen zusammen, die aus der lex Aquilia und die Injurienklage, aber es werden unterschiedliche Ersatzbeträge berechnet, einmal für den Schaden und einmal für die Ehrverletzung. Als Schaden verstehen wir hier den schuldhaft zugefügten Schaden, auch wenn er von jemandem zugefügt wurde, der nicht schädigen wollte. ...

D. 9, 2, 22

PAULUS libro vicensimo secundo ad edictum *Proinde si servum occidisti, quem sub poena tradendum promisi, utilitas venit in hoc iudicium. 1. Item causae corpori cohaerentes aestimantur, si quis ex comoedis aut symphoniacis aut gemellis aut quadriga aut ex pari mularum unum vel unam occiderit: non solum enim perempti corporis aestimatio facienda est, sed et eius ratio haberi debet, quo cetera corpora depreiata sunt.*

PAULUS im 22. Buch zum Edikt In dem Fall, dass du einen Sklaven getötet hast und ich [als Eigentümer] mit Vereinbarung einer Vertragsstrafe versprochen hatte, diesen Sklaven [einem Dritten] zu übereignen, so wird der besondere Nutzen [des Sklaven für mich] bei dieser Klage berücksichtigt. **1.** Ebenso werden mit der Sache zusammenhängende Umstände in die Schätzung [des Schadens] einbezogen, wenn jemand ein Mitglied einer Schauspieler- oder Musikantentruppe oder einen von zwei Zwillingen oder ein Tier aus einem Viergespann oder aus einem Maultierpaar getötet hat. Denn dann muss nicht nur die zerstörte Sache

bewertet werden, sondern es muss auch berücksichtigt werden, inwieweit die übrigen Sachen in ihrem Wert gemindert wurden.

D. 9, 2, 27, 5; 13; 15

ULPIANUS libro octavo decimo ad edictum ... **5.** *Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: 'Ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res [erit] <fuit> in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto'...* **13.** *Inquit lex 'ruperit'. rupisse verbum fere omnes veteres sic intellexerunt 'corruperit' ...* **15.** *Cum eo plane, qui vinum spurcavit vel effudit vel acetum fecit vel alio modo vitiavit agi posse Aquilia Celsus ait, quia etiam effusum et acetum factum corrupti appellatione continetur.*

ULPIAN im 8. Buch zum Edikt ... **5.** Im dritten Kapitel jedoch sagt das aquilische Gesetz: „Wenn jemand einem Anderen an anderen Sachen – außer durch Tötung von Sklaven oder Tieren – Schaden dadurch zugefügt hat, dass er widerrechtlich etwas verbrannt, zerbrochen oder zerrissen hat, soll er verpflichtet sein, dem Eigentümer soviel Kupfer zu geben, wie der Wert der Sache in den vorangegangenen dreißig Tagen betrug“. ... **13.** Das Gesetz sagt „zerrissen hat“ (*ruperit*). Den Ausdruck „zerrissen haben“ (*rupisse*) haben fast alle älteren Juristen als „verschlechtert hat“ (*corruperit*) verstanden. ... **15.** Celsus sagt, dass gegen jemanden, der Wein verunreinigt, ausgegossen, zu Essig gemacht oder sonst verdorben hat, aufgrund des aquilischen Gesetzes geklagt werden kann, weil auch das Ausgießen oder Zu-Essig-Machen vom Tatbestand des Verschlechterns erfasst wird.

Aulus Gellius, Noctes Atticae, 20, 1, 12-13

12. *Quod vero dixi videri quaedam esse inpendio molliora, nonne tibi quoque videtur nimis esse dilutum, quod ita de iniuria poenienda scriptum est: 'Si iniuriam alteri faxit, viginti quinque aeris poenae sunt'.* *Quis enim erit tam inops, quem ab iniuriae faciendae libidine viginti quinque asses deterreant?* **13.** *Itaque cum eam legem Labeo quoque vester in libris quos ad duodecim tabulas conscripsit, non probaret: '...' inquit 'L. Veratius fuit egregie homo improbus atque inmani vecordia. Is pro delectamento habebat os hominis liberi manus suae palma verberare. Eum servus sequebatur ferens crumenam plenam assium; ut quemque depalmaverat, numerari statim secundum duodecim tabulas quinque et viginti asses iubebat. Propterea' inquit 'praetores postea hanc abolescere et relinquere censuerunt iniuriisque aestumandis recuperatores se daturos edixerunt'.*

12. Was nun das betrifft, dass es einige Geldstrafen von zu geringem Betrag gibt, scheint es dir nicht auch allzu weich, wenn über die Bestrafung von schimpflicher Behandlung bestimmt ist: „Wenn jemand einem anderen einen Schimpf antut, soll die Strafe fünf und zwanzig Kupfermünzen betragen“. Denn wer wird so arm sein, dass ihn fünf und zwanzig As abschrecken und ihm die Lust nehmen, jemanden schimpflich zu behandeln? **13.** Daher sagt auch euer Labeo in den beiden Büchern, die er über das Zwölftafelgesetz geschrieben hat, im Zusammenhang mit einer Missbilligung dieser Bestimmung: „L. Veratius war ein außergewöhnlich schlechter Mensch und ungeheuer tückisch. Als Zeitvertreib schlug er freien Menschen mit der flachen Hand ins Gesicht. Ihm folgte ein Sklave, der ein Geldsäckchen voller Asse trug, weil Veratius befahl, jedem, den er geschlagen hatte, sogleich gemäß den Zwölftafeln fünf und zwanzig As auszuzahlen. Deshalb“, so sagt Labeo, „waren die Prätores später der Meinung, dieses Gesetz sei veraltet und vergessen worden und sie versprachen in ihrem Edikt, Rekuperatoren zur Abschätzung von Fällen schimpflicher Behandlung in Geld einzusetzen“.